



Ausschuss für Schule, Sport, Soziales, Familie und Migration der Stadt Gummersbach
07.09.22

Präventive Hilfe in Wohnungsnotfällen

Ein Angebot der Wohnhilfen Oberberg (Diakonie Michaelshoven) zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit.

Präventive Arbeit wird seit 2016 von den Wohnhilfen Oberberg kreisweit geleistet. Zuerst im Rahmen eines Projektes, bei dem Kooperationspartner vom Kreis, Sozialamt, Ordnungsamt und Jobcenter im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung mit beteiligt waren und mitgearbeitet haben.

Seit 2019 als kontinuierliches Angebot im Hilfesystem.

Es besteht eine Beauftragung durch den Oberbergischen Kreis an die Wohnhilfen Oberberg, Beratungsleistungen bei Räumungsklagen und drohender Wohnungslosigkeit zu erbringen. Darüber hinaus werden die Mitarbeitenden (Sozialarbeiter:innen) bei Selbstmeldern aktiv sowie bei Räumungsterminen, die bei den Ordnungsämtern bekannt werden.

Die Arbeit erfolgt in erster Linie aufsuchend durch Hausbesuche.

• Statistik

- Projekt ermöglichte erstmals Zahlen zu Räumungsklagen/bedrohten Wohnverhältnissen im Oberbergischen Kreis
- Gesamtzahl: **2020: 227 Fälle; 2021: 185 Fälle** Diese Entwicklung hängt wahrscheinlich mit der Corona Pandemie zusammen. Durch rechtliche Maßnahmen und wohlwollendem Verhalten einzelner Mieter ist die befürchtete „Welle“ von Wohnungsnotfällen in 2021 ausgeblieben. **2022:187 Fälle bis 05.09.22.**
- Zugang der Fälle
 - 70% über Amtsgerichte und Ordnungsämter
 - 2% über Vermieter 28% durch Selbstmelder
- Höherer Anteil an Fällen, die einer Erwerbsarbeit nachgehen als in den anderen Angeboten der Wohnhilfen Oberberg. (**2020: 19%, 2021: 15%**)
- Es werden größere Haushalte, viele Familie/Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern erreicht. In **2021: 25%** der Fälle
- Sehr selten enden Hausbesuche mit der Aussage „keine Hilfe erwünscht“ < unter 5%
- Maßnahmen zur Stabilisierung bedrohter Wohnverhältnisse
 - Ratenzahlungsvereinbarungen mit Vermietern,
 - Mietschuldenübernahmen durch Jobcenter oder Sozialamt,
 - Schlichtungsgespräche zwischen Konfliktparteien,
 - Wenn Wohnraumerhalt nicht gelang, konnte oft eine Alternativlösung gefunden werden (z.B. Vermittlung in neuen Wohnraum oder in stationäre Angebote).
 - Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktlage verschlechterte sich jedoch im Jahr 2021 gleichzeitig die Verhandlungsbasis für Gespräche mit Vermietern.
- Ergebnisse: keine Familie bis heute ordnungsrechtlich in Gummersbach untergebracht
- Bei erreichten Fällen konnten mehrheitlich Lösungen zur Stabilisierung entwickelt werden.

• Abschluss und Ausblick

- Hohe Kosten (Energie, Lebensmittel) – unklar welche Auswirkungen auf Mietzahlungen
- Zugespitzte Wohnungsmarkt im Oberbergischen Kreis – Wohnraum zu finden für bestimmte Personenkreise meist unmöglich
- Vom Projekt zum Vorbildangebot
 - Umgesetztes Projekt fand bundesweite Beachtung
 - Kostenträger lobt es als innovatives präventives Angebot in einem Landkreis
 - In dem Programm „Endlich ein Zuhause“, vom Ministerium Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS NRW) haben viele Landkreise präventive Hilfen aufgenommen und Anfragen an die Wohnhilfen Oberberg bezüglich unserer Erfahrungen gestellt.

Kontakt:

Wohnhilfen Oberberg
Karlstraße 1
51643 Gummersbach
Präventive Hilfe im Wohnungsnotfall
Herr Kochhäuser (Kreis Mitte): 0151/52710861
Frau Heister (Kreis Nord): 0151/52710472
Frau Hartwich (Kreis Süd): 0173/9062968

Wohnhilfen-oberberg@diakonie-michaelshoven.de
www.diakonie-michaelshoven.de